



noch kommen wird? Heute, wo Japan eben erst eine ungewisse Zukunft betreten hat, wer könnte es sagen? Vielleicht.

Jedenfalls hat die japanische Kunst, wenn sie im Grossen und Ganzen auch eine beschränkte ist, im Einzelnen Werke geschaffen, die den Gedanken an diese Beschränkung nicht aufkommen lassen, Werke, die uns, als wir sie in den sechziger Jahren zum ersten Male in grösserer Zahl zu sehen bekamen, als die Erfüllung dessen erschienen, was wir selbst erstrebten, und die uns heute noch entzücken durch Leichtigkeit, unbefangene Composition und Einfachheit der Mittel.

Wir hätten die Japaner natürlich nicht getroffen, wenn wir nicht auf demselben Wege hinterher gewesen wären. Mit ihrem leichteren Gepäck hatten sie uns einst über-

holt. Wir sind langsam und bedächtig nachgekommen; wir hatten mehr zu tragen. Und wir werden auch weiter kommen, denn wir sind

besser versorgt. Aber wir werden Vortheil haben von der munteren Kameradschaft, wenn sie auch nicht ewig dauert.



MORITZ DREGER.



NACH ORIGINALRADIERUNGEN
VON EMIL ORLIK